

Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles in allem sieht die Textilindustrie der Produktions- und Umsatzentwicklung im laufenden Jahr im Grunde zuversichtlich entgegen. Die vorhandenen Kapazitätsreserven lassen in der Erzeugung eine Expansion von schätzungsweise weiteren 5–6 % zu. Ob sich ein solcher Zuwachs tatsächlich realisieren lässt, wird weitgehend von der Steigerung der Masseneinkommen, der Konsumfreudigkeit der Verbraucher und nicht zuletzt von der Gestaltung des Lagerzyklus in der Industrie und den nachfolgenden Stufen abhängen. Um so nachdrücklicher warnt die Textilindustrie vor harten Massnahmen zur Konjunktur- und Preisdämpfung wie beispielsweise Steuererhöhungen. Auch die jüngsten kreditpolitischen Massnahmen der Deutschen Bundesbank, so wird argumentiert, passten nicht in die konjunkturpolitische Landschaft, sondern könnten eher eine neue Rezession auslösen, an der niemand gelegen sein dürfte.

B. F. G.

Firmennachrichten (SHAB)

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt, SHAB)

Caranit AG, bisher in Zürich 1, Herstellung und Vertrieb von Textilwaren usw.. Die Statuten wurden am 18. Februar 1970 geändert. Neuer Sitz: Wädenswil. Adresse: Im Giessen. Dr. Eugen Isler ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neue Mitglieder des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift: Georges Carruzzo, von Chamoson, in Lausanne, Präsident, und Felix Fumasoli, von Cadro und Zürich, in Balgach.

Linotex AG, in Kirchberg, Fabrikation von und Handel mit Geweben aller Art. Präsident Hans Brönnimann und Klara Burren geb. Glauser sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Der Verwaltungsrat besteht nunmehr aus Paul Moser, Präsident und Delegierter, und Monika Moser geb. Burren, Vizepräsidentin und Delegierte, beide von Biglen, in Utzenstorf, welche beide Einzelunterschrift führen. Die Prokura von Monika Moser geb. Burren ist demnach erloschen.

Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, in Schaffhausen, An- und Verkauf von Wertschriften sowie Betrieb von Kammgarnspinnereien usw. Die Prokura von Otto Bühler ist erloschen. Thomas Speich, Prokurist, wohnt nun in Luterbach.

Wisa Textil AG, in Fehraltorf, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Adresse: Wermatswilerstrasse 4 (bei Ernst Schellenberg). Statutendatum: 1. April 1970. Zweck: Herstellung und Verkauf synthetischer Textilien, insbesondere der Marke «Wisa», sowie Handel mit beliebigen Textilfabrikaten; kann auch Grundbesitz in irgendwelcher Form erwerben, verwalten und veräussern, Lizenzen, Patente und sonstige Immaterialgüterrechte erwerben, verwerten und veräussern, ähnliche Unternehmungen gründen oder erwerben oder sich an solchen in beliebiger Form beteiligen sowie alle Geschäfte vornehmen, die ihrem Zweck förderlich sind. Verwaltungsrat: eines oder mehrere Mitglieder. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: im SHAB oder brieflich. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates: Ernst Schellenberg, von und in Fehraltorf, mit Einzelunterschrift.

Glanzstoff Zürich GmbH, in Zürich 8, Kauf, Verkauf, Import und Export von Chemiefasern usw. Die Statuten wurden am 9. November 1970 geändert. Neue Firma: **Enka Glanzstoff Zürich GmbH**. Neue Adresse: Bleicherweg 33, Zürich 2 (c/o Fides Treuhand-Vereinigung).

Oesterreichs Mengenkonjunktur in der Bekleidungsindustrie

Wien (UCP). Der Produktionswert der österreichischen Bekleidungsindustrie stieg 1969 um etwa 13 % auf rund sieben Milliarden Schilling, wovon je ein Viertel auf die Herrenbekleidung und auf die Damensparte fällt. Der Fachverband weist darauf hin, dass es sich bei dieser Entwicklung jedoch vorwiegend um eine Mengenkonjunktur handelt. Infolge der wachsenden in- und ausländischen Konkurrenz befindet sich die österreichische Bekleidungsindustrie in immer stärkerem Ausmass in einer Kostenschere, die den Ertragsanteil weiter absinken lässt.

Die Betriebe müssen ferner die für 1969 kollektivvertraglich um 10 bis 12 % gestiegenen Lohn- und Gehaltskosten verkraften, zu denen noch die zusätzlichen Belastungen durch die Arbeitszeitverkürzung kommen. Grösste Anstrengungen und volle Ausschöpfung der Rationalisierungsmöglichkeiten waren deshalb erforderlich, um sich im harten Konkurrenzkampf behaupten zu können.

Die Investitionen werden derzeit durch die grosse steuerliche Belastung gemindert, die somit die Bildung von Eigenkapital sehr erschwert. Die Betriebe müssen daher nur zu oft dringend benötigte Spezialmaschinen mit Hilfe von teurem Fremdkapital bezahlen.

Der Arbeitskräftemangel war auch 1969 deutlich spürbar. Die Bekleidungsindustrie beschäftigte ohne Heimarbeiter rund 40 000 Arbeitskräfte, davon 2970 Fremdarbeiter, 1970 werden es 4560 sein. Eine stärkere Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte lässt die bestehende Regelung nur beschränkt zu. Mit der ständigen Modernisierung der Betriebe und der Rationalisierung und Automatisierung der Produktionsvorgänge steigt der Bedarf nach gut geschulten Nachwuchskräften sehr rasch an. Besonderer Mangel wird dabei bei den mittleren Führungskräften verzeichnet.

Der Export stieg 1969 um 21 % auf 1,894 Mia S, wovon mehr als 50 % in der EFTA abgesetzt wurden, die damit die EWG als Handelspartner bereits weit überrundet hat. In dieser Relation ist die Schweiz mit 339,2 Mio S der bedeutendste Abnehmer, gefolgt von Grossbritannien (229,8 Mio S), Schweden (128,3 Mio S) und Dänemark (121,1 Mio S). In die EWG-Staaten exportierte die Bekleidungsindustrie Waren im Werte von 650,8 Mio S, das sind 34,4 % des Gesamtexportes. In diesem Raum ist die Bundesrepublik Deutschland mit 544,4 Mio S trotz aller Handelshemmnisse mit Abstand der grösste Abnehmer österreichischer Modewaren überhaupt. In die anderen EWG-Staaten war auch 1969 ein Exportrückgang zu beobachten, der eindeutig durch die Spaltung des europäischen Marktes bedingt ist, die sich für die österreichischen Betriebe diskriminierend auswirkt. Die Betriebe sind auch nicht so kapitalstark, um die finanziellen Belastungen des Exportes in die EWG aus eigenem Kapital tragen zu können. Umgekehrt scheint es hingegen den Firmen in der EWG möglich zu sein, ihre Geschäftsbeziehungen trotz des EFTA-Status Österreichs nicht nur zu halten, sondern sogar auszuweiten.

Die Lieferungen in die Vereinigten Staaten und Kanada stiegen 1969 um 24 %, betragen jedoch nur knapp 9 % des gesamten Exportvolumens. Im Warenverkehr mit Japan war eine Steigerungsrate von beinahe 32 % zu verzeichnen.

Dr. H. St.